

— Holger Blüder neuer Leiter der Musikschule —

„Die Freude an Musik will ich weitergeben“

Von DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). „Hier weht ein guter Geist durchs Haus. Es gibt ein tolles Miteinander und die Musik wird in einer Vielfalt gelebt, wie ich mir das wünsche. Ich spüre, dass ich hier am richtigen Platz bin.“ **Holger Blüder, der neue Leiter der Musikschule für den Kreis Gütersloh, ist angekommen.**

Zum Jahresanfang hat der 54-jährige Musikpädagoge, Pianist und Dirigent – nach achtjähriger Leitung der Schule für Musik im Kreis Warendorf – die Stelle in der Dalkestadt angetreten. „Der Wechsel war stimmig. Ich fühle mich noch dynamisch genug, um die neue Aufgabe mit Tatkraft anzugehen und bringe genügend Erfahrung mit, um diese qualitativ schon sehr gut aufgestellte Institution noch weiterzuentwickeln.“

Blüder, der mit Bestnoten und Auszeichnung an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf Instrumentalpädagogik und an der Musikhochschule in Würzburg Klavier studierte, ist ein – nach eigenem Bekunden – sehr disziplinierter, zuverlässiger, grundlegend optimistisch eingestellter und mit viel Respekt vor der Leistung anderer ausgestatteter Mensch.

Ein Tausendsassa: Er unterrichtet, ist Chorleiter („Haste Töne“ in Delbrück), dirigiert Orchester (Nottbecker Sommernacht), steht als wortgewandter Kabarettist auf der Bühne, ist

Co-Autor eines Kinderbuchs zur musikalischen Früherziehung („Der Emsfant und das tierische Orchester“), engagiert sich für die wachsenden Herausforderungen, denen sich die Musikschulen stellen müssen – unter anderem als Mitglied im erweiterten Vorstand des NRW-Landesverbands.

Sein pianistisches, bei internationalen Wettbewerben in Ragusa, Rom und Moncalieri schon preisgekröntes Können offenbart er nicht nur als Solist, sondern nutzt sein Wissen auch als Jury-Vorsitzender beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Bereich „Klavier vierhändig“. Sein Terminkalender ist voll mit Chor- und Orchesterkonzerten, mit Kabarett, Klavier- und Liederabenden. „Ich liebe es, auf der Bühne zu stehen“, gesteht er. „Konzerte bringen mir mehr Energie ein, als sie mir rauben.“

Sein offizielles Einführungskonzert in Gütersloh findet am 25. Februar ab 17 Uhr in der Kreis-Musikschule an der Kirchstraße 18 statt. Auf dem Programm stehen Werke von Scarlatti, Mozart, Schubert und Brahms. Sein Lieblingskomponist aber ist Beethoven. Was sich unschwer an einem großen Peanuts-Wandcartoon in Blüders Büro, auf dem der Meister als Antwort auf alle Lebensfragen benannt wird, ablesen lässt. „Jedes Mal, wenn ich seine Sonaten spiele, entdecke ich tiefere Schichten“, sagt der 54-Jährige. „Beethovens Tonsprache entspricht dem, was ich als absolute Musik empfinde. Da kann ich mich komplett entfalten.“



Angeworben: Der neue Leiter der Musikschule für den Kreis Gütersloh ist der 54-jährige Musikpädagoge, Pianist, Dirigent und Kabarettist Holger Blüder. Fotos: Pieper

Im Sommer will er Ausrufezeichen setzen

Gütersloh (dop). Entfalten kann er sich auch als Kabarettist. „Ich bin ein Fan guter Sprache und intelligenten Humors“, sagt Blüder. Und das schon, seit er als Student Gedächtnistraining betrieb, indem er täglich ein Heinz-Erhardt-Gedicht auswendig lernte und die Platten mit Georg Kreislers anarchischen Werken verinnerlichte. Daraus machte er einen Mix, mit dem er 20 Jahre lang erfolgreich auftrat.

Während der Coronazeit – „da hatte ich ja aufgrund ausgefallener Auftritte die Wochenenden frei“ – hat er sein aktuelles, musikalisch unterlegtes Programm „Der Mensch“ entwickelt, bei dem es um menschliche Schwächen geht. Unter anderem mit

Texten von Kishon und Roth, pointiert gewürzt mit persönlichen Erlebnissen von Blüder. Die Vorpremiere ist am Freitag, 23. Februar, 19.30 Uhr, im Oelder Kulturgut Haus Nottbeck.

Dass bei all dem das Management der Musikschule mit ihren aktuell 4500 Schülern und mehr als 150 Veranstaltungen im Jahr nicht zu kurz kommt, ist für den neuen Leiter eine Selbstverständlichkeit. Ein halbes Jahr Zeit hat er sich für eine genaue Analyse des Ist- und Sollzustands der Schule gesetzt, will Gespräche mit allen Lehrern über Ideen und Möglichkeiten führen. „Im Sommer setze ich dann meine Ausrufezeichen.“

Nicht zu vergessen: Das Thema

Barrierefreiheit im Haus.

Fest steht jetzt schon, dass die Gütersloher Musikschule zur „Talentakademie OWL“ wird. „Wir haben breitgefächerte musikalische Angebote für alle Altersstufen“, sagt Blüder, „aber eine spezielle Förderung besonderer Talente, die die Musik später zu ihrem Beruf machen wollen, fehlte bislang noch.“

Eine Arbeitsgruppe wird über die Aufnahme besonders begabter Schüler in die Akademie entscheiden. Sie erhalten dort kostenfrei oder ermäßigt zusätzliche Förderung im Hauptfachinstrument sowie Theorieunterricht, können optional auch ein zweites Instrument erlernen und werden im letzten Jahr vor Beginn des

Studiiums intensiv auf dessen Herausforderungen vorbereitet.

Zudem will Holger Blüder in Gütersloh ein Sinfonieorchester gründen. Denn sein bisheriges, an der Warendorfer Musikschule angelegtes Orchester, wird er – „das habe ich versprochen“ – letztmalig am 22. Juni bei der Nottbecker Sommernacht dirigieren. „Ich hoffe, dass ich nicht nur für das Sinfonie-Projekt, die Freude an Musik, die ich in mir trage, weitergeben kann.“

Sein Wunsch: „Kreative Freiräume, um die Balance zwischen Spannung und Entspannung erhalten zu können.“ Das ist wie beim Geigenbogen. Der muss auch nach dem Spiel entspannt werden. Sonst geht er kaputt.



Der Mann am Klavier: Konzerte geben Holger Blüder nach eigenem Bekunden mehr Energie als sie ihm rauben.

— Fulminanter Auftritt der japanischen Formation „Kobuku“ —

Trommler lassen Stadthalle vibrieren

Gütersloh (ed). Eins vorab: Die aktiven Musikerinnen und Musiker der japanischen Taiko-Formation „Kobuku“ wiegen locker ihre eigene Anzahl in Minuten „stehende Ovationen“ auf. Das völlig begeisterte ostwestfälische Publikum klatschte zirka 15 Minuten Beifall und kitzelte zum Finale hartnäckig Zugabe um Zugabe der rhythmischen Extraklasse heraus.

Was war passiert? Die 14-köpfige, athletisch durchtrainierte Ausnahme-Band hat im großen Saal der Stadthalle einen Resonanzraum der Extraklasse geschaffen. Die femininen und maskulinen Aktiven, die körperlich absolut gut durchtrainiert sein müssen und täglich stundenlang trainieren, hämmerten auf ihre dicken Röhrentrommeln – japanisch „Taiko“ genannt – mit Schlagstöcken aus massivem Zedernholz virtuos ein.

„Sound of Life“ heißt ihre aktuelle Gastspielreise, die mit dynamisch aufbrausenden und abschwellenden Trommelsoli, mystisch klingenden Zupfinstrumenten und zarten Bambusflötentönen punktet. Gütersloh war jetzt die achte Station von insgesamt 51 Aufführungsorten in ganz Europa.

Die Spezialität der fernöstlichen Interpretin ist ihre dramatische Rhythmik mit spirituellem Hintergrund in vollendeter Bewe-

gung und im absoluten Gleichklang. Das Ensemble „Kobuku“ ist momentan eine der größten Trommel-Shows der Welt und begeistert mit authentisch interpretierten religiösen Rhythmen und kraftvoller Athletik.

Die Interpreten visualisierten das „Trugbild vom Frühling“ (Haru No Maboroshi), das „Verlieben“ (Koi), den „Meereswind“ (Umikaze), die Gottheit des aufbaumenden Pferdes (Hokkai Isamigoma) und den mehr als 300 Kilometer die Stunde schnellen „Wanderfalken“ (Hayabusa). Die Geschichten und Sagen zu den vorgetragenen Objekten prasselten von einem Sprecher aus dem Off erläutert auf die Trommelfelle des Auditoriums.

Die zierliche Ajaka Kanazama hämmerte bereits zum Auftakt auf die Taiko mit 1,52 Meter Durchmesser. An ihrer Seite spielten auch Masamitsu Takasaki auf, der Meister des dynamischen Shamisen, einem dreisaitigen Zupfinstrument, der obendrein fingerfertige Unterstützung von Tomomi Teramoto erhält.

Fantastisch auch die Stimme der Sängerin Naomi Mazda, die mit präziser Ausdeutung das Thema der magischen Seide aufnimmt und brillant von der mit 13 Saiten bespannten Wölbrettzither (Koto) begleitet wird, die hauptsächlich in der höfischen Musik (Gagaku) gespielt wird.



Atemberaubende Trommelkunst: Die Besucher trauten bisweilen ihren Augen und Ohren nicht, so flink waren die Trommler auf ihren Instrumenten. Foto: ReKate

„Reise in das Licht der Freude“

Gütersloh (ed). Ganz weit vorn platziert sich der Bambusflötenspieler Chiaki Toyama, der die Gruppe 1989 in Osaka gründete. „Ich muss täglich die neu auftretenden Risse meiner Flöte ‚tappen‘ und anschließend mit Epoxidharz reparieren“, sagt der Erfinder des asiatischen Exportschlagers.

Toyama und die fabelhaften Trommler und Musiker der Gruppe „Kobuku“ interpretieren die traditionelle japanische Musik

mit den charakteristischen Taiko-Klängen aus euphorischer Leidenschaft: „Wir haben die lange Reise abermals auf uns genommen, um das verbliebene Leuchten der vergangenen Tourneen wieder vollends erstrahlen zu lassen. Entsprechend dankbar sind wir, dass Sie uns heute Abend ein Stück auf dieser Reise in das Licht der Freude begleiten.“

Das Auditorium in Ostwestfalen war jedenfalls vom ersten bis

zum letzten Ton der „Sound-of-Life-Tour“ hingerissen.

Total begeistert vom unvergesslichen Auftritt der soeben verklungenen japanischen Trommelgruppe ist auch die in Gütersloh lebende Familie Prawiro mit indonesischen Wurzeln. Sandi, Sohn Bennett und Vater Herianto kommentieren das nachhallende Konzert mit artistischen Trommelstürmen und zarten Bambusflötentönen kurz: „Super!“



— Klare Position —

Kulturelle Bildung für die Demokratie

Gütersloh (gl). Die Akteure des Geschäftsbereichs Kultur und Weiterbildung der Stadt Gütersloh setzen ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt. Der Fachbereich Kultur, die Volkshochschule, die Kultur Räume, die Stadtbibliothek und das Kultursekretariat NRW positionierten sich in einer Mitteilung am Freitag „klar für eine vielfältige Gesellschaft ohne Hass und Hetze“.

Der Beigeordnete für die Bereiche Kultur und Weiterbildung, Andreas Kimpel: „Kultur und Weiterbildung sind nur in der Breite der Gesellschaft denkbar. Der Perspektivenreichtum aller Menschen, die in unserer Stadt leben, verhilft uns zu Wachstum und Weiterentwicklung. In unseren Kultur- und Weiterbildungseinrichtungen sowie bei unseren Veranstaltungen ist kein Platz für Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit. Bei uns sind alle willkommen, und jede und jeder zählt. Gemeinsam schaffen wir ein buntes und lebenswertes Miteinander. Wir bieten sichere Räume für den Dialog zwischen gesellschaftlichen Gruppen und fühlen uns dem Schutz von Minderheiten verpflichtet.“

Die Vielfalt der Gesellschaft sei das Kapital in kulturellen Veranstaltungen und in Weiterbildungsangeboten, so Kimpel. „Wir lernen voneinander und arbeiten so auf eine Gemeinschaft hin, in der Teilhabe für alle möglich ist und jeder und jede sich gesehen fühlt.“ Dieser Weg sei noch lange nicht zu Ende. Der Beigeordnete: „Die Enthüllungen der Correctiv-Recherche bestärken uns darin, ihn entschlossen weiter zu beschreiten und sich täglich einzusetzen für Demokratie und für eine vielfältige, offene Gesellschaft.“

— Bibliothek —

Kindern wird vorgelesen

Gütersloh (gl). Kinder ab fünf Jahren lädt die Stadtbibliothek Gütersloh für Dienstag, 30. Januar, um 15.30 Uhr, zur Vorlesestunde in die Kinderbibliothek ein. Etwa 45 Minuten lang lesen Ehrenamtliche laut Ankündigung „spannende und lustige Geschichten“ vor. Beim ersten Besuch erhält jedes Kind einen Lesepass, der bei jeder Teilnahme abgestempelt wird. Nach sechs Besuchen gibt es etwas aus der Schatzkiste. Das Angebot des Literaturvereins ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

— Weberei —

Party für über 50-Jährige

Gütersloh (gl). Die Weberei veranstaltet „Die garantierte jugendfreie Party“ am 17. Februar ab 21 Uhr. Die Zielgruppe richtet sich an die Generation 50 Plus, teilt der Veranstalter mit.

Termine & Service

► Kultur

Samstag/Sonntag, 27./28. Januar 2023

Theater Gütersloh: Samstag: 14 bis 18 Uhr „PLAY! Schauspielbasics kennenlernen“, Sonntag: 18 Uhr „Swing in Sky Tango Transit“, 11 Uhr und 15 Uhr Kindertheater „Frederick“.

Weberei: Samstag: ab 22 Uhr „Ü 40“-Party.